



Stefan Reinsch, Hannes Foth, Christina Schües, Christoph Rehmann-Sutter.

MitarbeiterInnen der Studie

Die sozialwissenschaftlich und philosophisch ausgerichtete Studie wird in Deutschland von Prof. Christoph Rehmann-Sutter und Prof. Christina Schües geleitet, in Israel von Prof. Aviad Raz, Ben Gurion University of the Negev, Be'er Sheva. Weitere Mitarbeiter des deutschen Forschungsteams sind Dr. Stefan Reinsch und Hannes Foth, M.A.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an unserer Studie teilnehmen!

Die Studie wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und hat am 1. Januar 2017 begonnen. Sie wurde von der Ethikkommission der Universität zu Lübeck begutachtet und befürwortet.

Wir suchen Ihre Geschichte(n)!

Wie können Sie teilnehmen?

Wenn Sie sich vorstellen können, an unserer Studie teilzunehmen, melden Sie sich bitte telefonisch oder per Email bei uns. Auch bei Fragen und weiteren Informationen zur Studie können Sie sich gerne an uns wenden. Ansprechpartner ist Stefan Reinsch (Email: Reinsch@imgwf.uni-luebeck.de, Mobil: 0176-61538434).

Weitere Informationen:
<http://www.imgwf.uni-luebeck.de/preggi.html>

Postanschrift:
Universität zu Lübeck
Institut für Medizingeschichte
und Wissenschaftsforschung
Königstraße 42
23552 Lübeck

Sekretariat
Tel.: 0451 - 7079 9812 oder 0451 - 3101 3401

FORSCHUNGSPROJEKT
AN DER UNIVERSITÄT ZU LÜBECK
Institut für Medizingeschichte und
Wissenschaftsforschung



Wir suchen Ihre Geschichte(n)!

Für eine Studie zur nicht-invasiven pränatalen Gendiagnostik

Gestaltung / Illustration: Annrika Kiefer



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK
INSTITUT FÜR MEDIZINGESCHICHTE
UND WISSENSCHAFTSFORSCHUNG

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

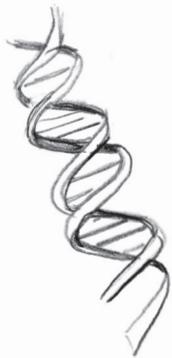
Wir suchen Ihre Geschichte(n)!

Liebe Schwangere, kürzlich schwanger gewesene Frauen und PartnerInnen,

in einer Studie zu nicht-invasiven pränatalen Bluttests auf Trisomien (in Deutschland sind dies PraenaTest, Harmony Test und Panorama Test), suchen wir Frauen und Männer, die sich mit uns über ihre Erfahrungen und ihre Meinung zu diesem Thema unterhalten möchten.

Haben Sie sich in den letzten Jahren mit diesem Thema beschäftigt? Waren oder sind Sie schwanger und haben einen derartigen Test durchführen lassen oder sich bewusst dagegen entschieden? Haben Sie sich eventuell aufgrund eines positiven Testergebnisses für die Durchführung weiterer Untersuchungen (z.B. einer Fruchtwasseruntersuchung) entschieden?

Es sind Ihre damit verbundenen persönlichen Geschichten, Sichtweisen und Einschätzungen, über die wir gerne mehr erfahren würden.



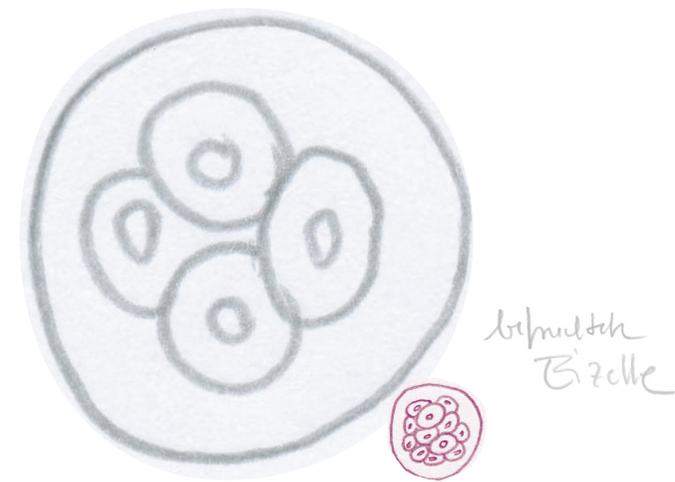
DNA Strang

Ziel der Studie

Bluttests, die untersuchen, ob das ungeborene Kind eine Trisomie hat (z.B. das Down-Syndrom), sind erst seit wenigen Jahren möglich. Aus diesem Grund ist bisher kaum bekannt, was ihre Einführung auf das Erleben der Schwangerschaft und für die direkt und indirekt Betroffenen bedeutet. Diese Erfahrungen zu sammeln, zu erschließen und über Ländergrenzen hinweg zu vergleichen ist das Ziel der Studie „Bedeutung und Praktiken der pränatalen Genetik in Deutschland und Israel (PreGGI)“.

Vergleich Deutschland-Israel

Erfahrungen in anderen Bereichen der Genetik haben gezeigt, dass in Deutschland und Israel sehr unterschiedliche Auffassungen zu genetischen Testverfahren vorherrschen. Die Studie untersucht, ob auch im Bereich der pränatalen Genetik unterschiedlich mit ein und derselben Technologie umgegangen wird und wie dieser Umgang und die Erfahrungen der Schwangeren und ihrer PartnerInnen kulturell geprägt sind. Daher werden Interviews gleichzeitig in Deutschland und Israel durchgeführt und ihre Ergebnisse anschließend durch ein deutsch-israelisches Forschungsteam verglichen.



Ablauf der Studie

Wir sind an Ihrer ganz persönlichen Meinung und Geschichte interessiert. Daher möchten wir Sie gerne für ein vertrauliches Gespräch treffen, in dem Sie uns Ihre Erfahrungen und Einstellungen in Ruhe berichten können. Diese Interviews werden durch ein erfahrenes Mitglied der Forschungsgruppe geführt. Alle Angaben und Namen werden streng anonymisiert und Sie können sich jederzeit entscheiden, ihre Teilnahme zurückzuziehen und ihre Daten löschen zu lassen.

Was spricht für eine Teilnahme?

Die Ergebnisse dieser Studie sind für alle von Bedeutung, die selbst vor der Entscheidung stehen, einen solchen Test durchführen zu lassen oder nicht. Sie ermöglichen es GynäkologInnen und PränatalgenetikerInnen, ihre Patientinnen mit größerem Hintergrundwissen betreuen und beraten zu können. Und schließlich leistet diese Studie einen Beitrag zur ethischen Diskussion dieser neuen medizinischen Verfahren sowohl in Deutschland als auch in Israel.